

Man opfert die Burgen der Flammen Glut,
Die Mannschaft aber hat wilde Wut
Verjaget und erschlagen.

Nun theilt das heil'ge Mahl einst aus
Ein Priester beim Kerzenscheine;
Versammelt ist zahlreich im Gotteshaus
Die andachtsvolle Gemeinde.
Der schamlose Pfaffe den Beichtpfennig steckt,
Des karger Wert seinen Ärger erweckt,
In den Mund der, die ihn gegeben;
Zu aller Entsetzen speit sie ihn aus,
Und eilt mit dem Manne verstört hinaus;
Der Priester zahlt's mit dem Leben.

Da ließ Herr Hartwig zürnend sich,
Der Erzbischof, vernehmen;
Sie sollen den Mörder unweigerlich
Gefesselt bringen nach Bremen.
Es fühlen die Friesen sich frei und stark,
Sie bieten zur Sühne wohl sechzig Mark,
Doch weisen sie ab das Verlangen;
Und ob über sie, die Redes gewagt,
Der Kaiser verhängt die hochpeinliche Acht,
Die Mut'gen nicht sorgen und hängen.

Nun ladet der Glocken lieblicher Schall
Zur Kirche nicht mehr die Frommen;
Es seufzte der Kranke nach heiligem Mahl;
Kein Priester will trostspendend kommen.
Sie wichen gar eilig zum Lande hinaus;
Verlassen und öd' steht das Gotteshaus,
Es mußten die Menschen verwildern.
Da sucht sich Konrad in Bremen Quartier,
Der grimme, daß er die Feder führ',
Die heidnischen Greuel zu schildern.